

# Gemeinsame Werte im interkulturellen Miteinander

ELFRIEDE ZÖRNER

**Schlüsselworte:** Gemeinsam geteilte Grundwerte; interkulturelles Miteinander; Soziale Gerechtigkeit; Empathie; Dialog

## Zusammenfassung

Die zentrale Botschaft des Artikels „Gemeinsame Werte im interkulturellen Miteinander“ betont, dass wir zahlreiche Werte als Geschenk im Leben mitbekommen, die es zu schätzen gilt. Dazu gehören das Leben selbst, die Mitmenschen, die Umwelt, unsere Lebensaufgabe, die Ordnung, der Lebensraum und vor allem die Liebe. Das Leben ist kein Selbstverständnis, sondern ein Geschenk, das jeden Tag neu erfahren wird. Die Verantwortung, Leben zu schützen und soziale Gerechtigkeit zu fördern, ist essenziell. Menschen haben eine angeborene Würde und bringen durch ihre Vielfalt und Individualität eine gegenseitige Bereicherung, die es zu schätzen gilt. Die Umwelt und unser Planet sind wertvolle Ressourcen, die wir schützen müssen, während die Liebe als universelle Kraft unser Handeln prägt. Die Autorin initiiert Dialoge und Kommunikation über diese Grundwerte als Förderung gemeinschaftlicher Reflexion, um in unserer interkulturellen Gesellschaft diese Werte bewusst miteinander zu leben und zu fördern.

## Abstract

The central message of the article “Shared Values in Intercultural Togetherness” emphasizes that we have received numerous ethical values as gifts in life that we should appreciate as life itself, other people, the environment, our mission, structure and rules, our planet and, above all, love. Life does not come from ourselves but is a gift experienced daily. The responsibility to protect life and demand social justice is essential. Humans inherently have

dignity and, through their diversity and individuality, bring mutual enrichment that should be valued. The environment and our planet are precious resources that we must protect, while love as a universal force shapes our actions. The author initiates dialogues and communication about these seven fundamental values to consciously promote collective reflection and action to live them together in our intercultural society.

## Einleitung

In der ÖGL – Österr. Ges. für Lebensberatung – legen wir Wert auf den Aspekt der Salutogenese, Gesundheit und Prävention für die Bevölkerung sind uns ein großes Anliegen. Wertebewusstsein im Gemeinschaftsleben gehören für die Gesunderhaltung der Menschen und einer Gesellschaft ganz wesentlich dazu (vgl. Neuhaus, 2023), deshalb wollen wir in unseren zunehmend interkulturellen und aktuell sehr herausfordernden Gegebenheiten zu einem gelingenden Miteinander anregen.

Die Suche nach gemeinsamen Werten ist entscheidend für die Gestaltung einer funktionierenden Gesellschaft und für das Zusammenleben von Menschen verschiedener kultureller, sozialer und politischer Hintergründe. In einer Welt, die einerseits von Globalisierung, der damit verbundenen Mobilität und der rasanten technischen Entwicklung, andererseits durch ein weiteres Auseinanderklaffen der sozialen Schere sehr gefordert ist, benötigen wir besonders, uns auf gemeinsame Werte und Normen zu einigen, die als Grundlage für ein friedliches und respektvolles Miteinander dienen.

Nach gemeinsamen Werten zu suchen, hilft uns, Konflikte und Missverständnisse abzubauen, da sie eine gemeinsame Basis für

Kommunikation und Verständigung schaffen. Sie fördern auch die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Menschen, da ein Gefühl von Zugehörigkeit und gemeinsamer Ziele entwickelt werden kann. Auf Grund der Forschung Aaron Antonovskys wissen wir zudem, dass ein starkes Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gemeinschaft die Gesundheit fördert.

Darüber hinaus sind gemeinsame Werte wichtig, um Extremismus, Radikalismus und Diskriminierung entgegenzuwirken. Indem wir uns auf Werte wie Toleranz, Respekt, Gerechtigkeit und Mitgefühl einigen, finden wir zu einer Kohärenz in unserer kulturellen Lebensdimension, die sich in unsere Teilsysteme fortsetzt (vgl. Petzold, 2021). So können wir dazu beitragen, eine inklusive und gerechte Gesellschaft aufzubauen, in der alle Menschen gleichberechtigt sind und ihre individuellen Unterschiede respektiert und geschätzt werden.

In einer Zeit, in der Polarisierung und Spaltung in vielen Gesellschaften zunehmen, ist die Suche nach gemeinsamen Werten wichtiger denn je, um eine positive und nachhaltige Zukunft für alle zu gestalten.

Das 20jährige Bestehen der ÖGL haben wir daher – mitten in der Corona-Pandemie – als Anlass genommen, als Basis eines Werteprozesses zu einem Podiumsgespräch über „Gemeinsame Werte im interkulturellen Miteinander“ einzuladen. Da dreiviertel der österreichischen Bevölkerung einer Glaubensgemeinschaft angehören und die Wertebildung somit stark von Religionen geprägt ist, waren unsere Dialog-Gäste bei dieser Einstiegs-Veranstaltung repräsentative Vertretungen aus Lehre, Forschung und Praxis für das Christentum, den Islam – als die beiden größten Religionen in unserem Land – und das Judentum, das die Wurzeln für beide bildet. Als Personen, die eine religionsunabhängige Wertebildung repräsentieren, waren ein Transformations- und Zukunftsforscher, eine Vertreterin der Logotherapie und Existenzanalyse sowie eine gesellschaftskritische Autorin und Publizistin geladen. Die Ergebnisse dieses Podiumsgesprächs, die bereits in „Der Mensch“ Heft 60/61 veröffentlicht wurden, bieten mit ihren vielfältigen Betrachtungen zur Wertebildung über Glaube, Religion und ein interkulturelles Miteinander eine gute Basis für Kleingruppen, geistige Räume und Begegnungsorte für einen Austausch zu schaffen, um mehr Verbindendes als Trennendes zu entdecken. Für die nun weiterführenden Dialog-Veranstaltungen in Bevölkerungsgruppen wurden basierend auf den Schöpfungsgedanken die folgenden 7 Grundwerte definiert und für eine gemeinsame Werte-Diskussion herangezogen. Zu diesen Grundwerten können auch Parallelen zu den von Theodor Dierk Petzold beschriebenen Systemdimensionen (vgl. Petzold, 2021, 2024) gezogen werden. Die Fragen nach der Stimmigkeit im jeweiligen Wert korrespondieren mit dem salutogenen Ansatz.

Die nun in der Folge näher beschriebenen Grundwerte bilden eine mögliche Basis für einen Dialog. Unabhängig davon, welche Wertebildung Menschen mitbekommen oder sich angeeignet haben, können wir Menschen diese Werte als eine Anregung sehen, als Ressourcen, die uns „in die Wiege“ gelegt wurden. Wie sich

bereits in den bisher geführten Gruppendiskussionen gezeigt hat, fördert die Betrachtung dieser Werte eine Grundhaltung von Liebe und Dankbarkeit. Mit dieser Haltung steigt die Offenheit für unterschiedliche Meinungen und die Diskussionsbereitschaft, sich gemeinsam auf die Suche nach verbindenden Werten zu begeben.

### **Erster Wert: Wir<sup>1</sup> haben das Leben erhalten**

Wir haben unser Leben nicht nur am Tag unserer Geburt geschenkt bekommen, sondern wir erhalten es täglich wieder neu. Es ist nicht selbstverständlich, am Morgen wieder aufzuwachen und einen neuen Tag vor sich zu haben. So können wir das Leben als einen der wichtigsten und kostbarsten Werte ansehen. Es ist die Grundlage für alles, was wir als Menschen tun und erleben. Das Leben zu schätzen bedeutet, dankbar zu sein für die Geschenke und Möglichkeiten, die es uns bietet, und uns bewusst zu sein, wie kostbar und einzigartig unser Leben und damit auch jede andere Lebensform sind.

Aus diesem Bewusstsein ergibt sich unsere Verantwortung, Leben zu fördern und zu schützen – sowohl unser eigenes und unsere persönliche Entwicklung als auch das Leben anderer Lebewesen und der Natur im Allgemeinen, deren Teil wir ja sind. Es liegt an uns, das Leben in all seinen Formen zu respektieren und zu bewahren, indem wir nachhaltig leben, uns für soziale Gerechtigkeit und für den Schutz der Umwelt einsetzen.

Die Anerkennung des Lebens als einen besonderen Wert kann uns dazu inspirieren, klare Entscheidungen zu treffen, die das Wohl aller Lebewesen und zukünftiger Generationen berücksichtigen. Es kann auch dazu beitragen, Mitgefühl und Empathie gegenüber anderen zu entwickeln, da wir uns bewusstwerden, wie zerbrechlich und kostbar das Leben ist.

In einer Welt, in der leider oft Gewalt, Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung herrschen, ist es umso bedeutsamer, den Wert des Lebens zu erkennen und uns dafür einzusetzen, eine Veränderung in unserer Welt zu bewirken, sodass Leben in all seinen Formen geachtet und geschützt wird.

### **Die Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit für den Schutz des Lebens**

Soziale Gerechtigkeit ist von entscheidender Bedeutung für den Schutz des Lebens in all seinen Formen. Sie umfasst die Verteilung von Chancen, Ressourcen und Rechten in einer Gesellschaft, um sicherzustellen, dass alle Menschen gleichberechtigt sind und ihre grundlegenden Bedürfnisse erfüllt werden. Soziale Gerechtigkeit ist eng mit dem Schutz des Lebens verbunden, da sie die Grundlage für eine stabile, gerechte und nachhaltige Gesellschaft bildet.

<sup>1</sup> Nachfolgend verwendetes Pluralpronomen „Wir“ meint „wir Menschen“, damit sich die Lesenden angesprochen fühlen.

Der Schutz des Lebens beginnt bei der Anerkennung und Wahrung der Menschenrechte aller Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe, ihrer Religion oder ihrer sozialen Stellung. Jeder Mensch hat das Recht auf ein sicheres Zuhause, eine angemessene Gesundheitsversorgung, eine gute Bildung, ausreichende Ernährung und sauberes Wasser – grundlegende Voraussetzungen für ein gesundes und erfülltes Leben.

Soziale Gerechtigkeit spielt auch eine wichtige Rolle beim Schutz der Umwelt und der Tierwelt. Ungerechte Verteilung von Ressourcen, Umweltverschmutzung, Raubbau an natürlichen Lebensräumen und Klimawandel sind oft die Folge von sozialen Ungleichheiten und unfairen politischen Entscheidungen. Indem wir uns für soziale Gerechtigkeit einsetzen und gegen Ausbeutung, Diskriminierung und soziale Ungleichheit eintreten, können wir dazu beitragen, gerechtere und nachhaltigere Lebensräume für jede Art von Leben zu schaffen.

Der Schutz des Lebens erfordert auch die Anerkennung der Interdependenz aller Lebensformen auf unserem Planeten. Wir sind alle miteinander verbunden und unser Wohlergehen hängt davon ab, wie gut wir gemeinsam als Gesellschaft und als Weltgemeinschaft für das Leben insgesamt sorgen. Indem wir uns für soziale Gerechtigkeit einsetzen, fördern wir ein Zusammenleben, das allen Menschen die gleichen Chancen gestattet, ihre Fähigkeiten zu zeigen, und das nicht nur die Bedürfnisse der heutigen Generation erfüllt, sondern auch den kommenden Generationen lebenswerte Möglichkeiten bietet.

In unserer Zeit, in der soziale Ungerechtigkeit, Diskriminierung und Ungleichheit zunehmen, ist es wichtiger denn je, dass wir uns für soziale Gerechtigkeit und den Schutz des Lebens engagieren. Indem wir uns bewusst für eine gerechtere, inklusivere und nachhaltigere Zukunft einsetzen, können wir dazu beitragen, das Leben in all seinen Formen zu schützen und zu würdigen – nicht nur für uns selbst, sondern für alle Lebewesen auf unserem Planeten.

### **Zweiter Wert: Wir haben den Mitmenschen erhalten**

Den Mitmenschen als Geschenk zu betrachten, ist eine wunderbare und bedeutungsvolle Perspektive, die uns dazu ermutigt, Mitgefühl, Respekt und Liebe für andere Menschen zu empfinden und ihnen gegenüber wertschätzend und dankbar zu sein.

Jeder Mensch, der uns begegnet, bringt eine einzigartige Geschichte, Persönlichkeit und Lebenserfahrung mit sich. Durch einen dankbaren Blick auf unsere Mitmenschen erkennen wir die Buntheit und Schönheit der menschlichen Vielfalt an und schätzen die einmalige Gelegenheit, mit anderen zu interagieren, von ihnen zu lernen und reichhaltige Beziehungen zu knüpfen. Das mag durch all die Wesensunterschiede oft schwerfallen, doch wenn wir uns immer wieder und immer mehr um diese Grundhaltung bemühen, gewinnen wir selbst am meisten.

Diese innere Haltung erinnert uns daran, dass jeder Mensch eine Quelle der Inspiration, der Unterstützung und des Wachstums sein kann. Wir können uns gegenseitig stärken, ermutigen und einander helfen, unsere persönlichen Ziele gemäß einer inneren Stimmigkeit zu erreichen und unser Selbst zu entfalten.

Indem wir Mitmenschen als Geschenk betrachten, entwickeln wir eine Haltung der Dankbarkeit und Achtsamkeit gegenüber anderen – wir lernen, ihre Anwesenheit, ihre Einzigartigkeit und ihre Bedeutung für unser Leben zu schätzen und zu würdigen. Diese Einstellung kann dazu beitragen, uns mit anderen verbunden zu fühlen, ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit entstehen lassen und uns dabei helfen, die Schönheit und den Wert der menschlichen Beziehungen zu erkennen.

Mit dieser Grundeinstellung anderen Menschen gegenüber, gelingt es uns auch bei unterschiedlichen Anschauungen, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft gegenüber anderen zu zeigen und uns für das Wohl und Glück aller einzusetzen. Es geht nicht darum, alle Handlungen und Einstellungen anderer Menschen gutzuheißen, denn wenn sie unseren Werten widersprechen, werden wir sie ablehnen, die Taten ja, den Menschen nein! Denn letztlich hat jeder Mensch, den wir treffen, eine Würde; wenn wir uns das vor Augen halten, können wir nicht nur das Verbindende, sondern auch das Trennende als Chancen begreifen.

In einer Welt, die oft von Egoismus, Konflikten und Trennungen geprägt ist, hilft uns diese Haltung, anderen mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Wir können damit – zumindest in unserem Umfeld – einen Beitrag leisten, ein Klima des Friedens, der Harmonie und des gegenseitigen Verständnisses zu schaffen. Wir können eine Kultur der Großzügigkeit, Empathie und Liebe fördern, die dazu beiträgt, eine mitfühlende und mitmenschliche Gesellschaft aufzubauen.

### **Dritter Wert: Wir haben unsere Umwelt erhalten**

Die soziale Umwelt, die uns umgibt, und die vielfältige Flora und Fauna, die unser Ökosystem bereichern, können in der Tat als weiteres Geschenk betrachtet werden – als kostbare Ressourcen und Quellen des Lebens, die wir ebenfalls achtsam und dankbar wertschätzen sollen.

Die Natur, mit ihrer reichen Vielfalt an Pflanzen, Tieren, Landschaften und Ökosystemen, bietet uns Essen, Wasser, Luft, Medizin und unzählige andere ökologische Dienstleistungen, die für unser Überleben und Wohlergehen unverzichtbar sind. Erkennen wir ihren unschätzbaren Wert an, fühlen wir uns verbunden und verwurzelt mit der natürlichen Welt um uns herum.

Flora und Fauna sind nicht nur eine physische Ressource für uns, sondern auch ein wesentlicher Bestandteil unserer Lebensqualität und unseres Wohlbefindens. Indem wir Menschen die Schönheit und Faszination der Natur bewundern, können wir Freude, Ruhe und Inspiration finden, die uns helfen, Stress abzubauen, uns zu erholen und unsere geistige und körperliche Gesundheit zu stärken. (vgl. Manfred Spitzer, 2017)

Die Betrachtung unseres sozialen Umfelds, einschließlich der menschlichen Gemeinschaft, als besonderen Wert, erinnert uns daran, dass wir Teil eines größeren Ganzen sind, das durch Beziehungen, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung geprägt ist. Die Vielfalt der menschlichen Kulturen, Traditionen und Perspektiven bereichert unser Leben und eröffnet uns die Möglichkeit, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen.

Entwickeln wir ein Bewusstsein für die Schönheit und Verletzlichkeit der Natur sowie der menschlichen Gemeinschaft. Diese Einstellung kann uns dazu inspirieren, die Umwelt zu schützen, für soziale Gerechtigkeit einzutreten, die Vielfalt zu feiern und uns für das Wohl aller Lebewesen einzusetzen.

Pflegen wir eine Kultur der Achtsamkeit, Dankbarkeit und Verbundenheit, die uns daran erinnert, wie kostbar und fragil das Leben auf unserem Planeten ist. Indem wir mit Respekt und Liebe auf unsere natürliche und menschliche Umgebung zugehen, können wir dazu beitragen, ein harmonisches, ausgewogenes und nachhaltiges Gedeihen entstehen zu lassen, wodurch alle Lebewesen in Frieden und Harmonie miteinander leben können. Eine schöne Vorstellung, deren Verwirklichung unseres ganzen Einsatzes bedarf.

#### **Vierter Wert: Wir haben unsere Lebensaufgabe erhalten**

Jeder Mensch hat eine Lebensaufgabe und einen Platz in dieser Welt – eine einzigartige Rolle, die er oder sie spielen soll, um die eigenen Talente und Fähigkeiten zum Wohl anderer und zum größeren Wohl der Gesellschaft einzusetzen. Die Lebensaufgabe eines jeden Menschen kann sich auf verschiedene Weise manifestieren: durch Beruf, Familie, soziales Engagement, Kunst, Wissenschaft oder Spiritualität.

Die Suche nach der eigenen Lebensaufgabe kann eine lebenslange Reise sein, die Selbstreflexion, Mut, Geduld und Hingabe erfordert. Es geht darum, herauszufinden, was uns wirklich am Herzen liegt, was uns Energie und Freude gibt, was wir gerne tun und wofür wir bereit sind, uns einzusetzen. Indem wir unsere Lebensaufgabe entdecken und ihr folgen, können wir ein erfülltes und sinnvolles Leben führen, das nicht nur uns selbst, sondern auch anderen Menschen und der Welt um uns herum dient.

Jeder Mensch hat einzigartige Talente, Stärken, Erfahrungen und Interessen, die ihn dazu befähigen, seine Lebensaufgabe zu erfüllen. Es ist wichtig, sich selbst zu akzeptieren, sich selbst zu lieben und sich selbst zu vertrauen, um den Mut zu haben, seinen eigenen Weg zu gehen und seine Bestimmung zu finden. Auch Fehler, Misserfolge und Rückschläge können Teil des Prozesses der Selbstfindung sein und uns dabei helfen, zu wachsen, zu lernen und uns weiterzuentwickeln.

Leben ist nichts Starres und trägt die Veränderung in sich. Selbst wenn wir im Laufe unseres Lebens neue Wege und Interessen entdecken oder uns fremden Herausforderungen gegenübersehen, können wir wieder erneut fragen, was uns wirklich

wichtig ist und wie wir einen positiven Beitrag in dieser Welt leisten können. Jede/r von uns hat die Fähigkeit, etwas Bedeutendes und Wertvolles zu bewirken, sei es durch kleine alltägliche Handlungen oder durch große Projekte und Initiativen.

Indem wir unserer Lebensaufgabe folgen, tragen wir dazu bei, uns weiterzuentwickeln, unsere besonderen Gaben in unserem Umfeld einzubringen und die Welt auf positive Weise zu verändern. Wir alle können unseren Platz in dieser Welt finden und eine wichtige Aufgabe übernehmen – es liegt an uns, diese zu erkennen, anzunehmen und mutig zu leben.

#### **Fünfter Wert: Wir haben eine Ordnung erhalten**

Die natürliche Ordnung, die uns umgibt, kann ebenso als eigener Wert betrachtet werden – als ein organisatorisches Prinzip, das Struktur, Stabilität und Harmonie in unser Leben bringt. Ordnung bildet die Grundlage für ein funktionierendes und erfüllendes Zusammenleben von Menschen, Tieren und der übrigen Natur und hilft uns dabei, unsere Talente zu zeigen und unsere Ziele zu erreichen.

In der natürlichen Welt begegnet uns Ordnung in Form von ökologischen Systemen, in denen Lebewesen und Elemente anstreben, miteinander in einem ausgewogenen und harmonischen Zusammenspiel zu interagieren und nach Krisen ein neues Gleichgewicht wieder herzustellen. Diese Ordnung schafft Lebensräume, Nahrungsnetze und Kreisläufe, die das Überleben und Gedeihen von Pflanzen, Tieren und Ökosystemen sichern.

In der menschlichen Gesellschaft begegnet uns Ordnung in Form von Gesetzen, Regeln, Normen und sozialen Strukturen, die das Zusammenleben regeln, Konflikte lösen, Rechte schützen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt unterstützen. Diese von Menschen geschaffenen Gesetze und Regeln sind selbstverständlich auch wieder zu hinterfragen und zu überprüfen, ob sie den gegenwärtigen, ethischen Anforderungen standhalten. Auch weil starre Regeln kreative Entfaltung unterbinden können und Veränderungen wie Umbrüche, Umstrukturierungen anfangs Unsicherheit und Chaos bewirken können. Doch grundsätzlich benötigen wir für unsere Entfaltung und unser Zusammenleben geordnete Systeme, die es uns ermöglichen, in einer geregelten Umgebung zu leben, Sicherheit und Stabilität zu erfahren und die individuellen Freiheiten und Rechte des Einzelnen sowie der Gemeinschaft zu wahren.

Ordnung kann auch auf persönlicher Ebene betrachtet werden – als innere Struktur, Disziplin und Organisation, die uns dabei hilft, unser Leben zu gestalten, unsere Ziele zu verfolgen und unsere Fähigkeiten zu entwickeln. Indem wir Ordnung in unserem Denken, Fühlen und Handeln – gerade auch in Krisenzeiten anstreben, können wir Klarheit, Effizienz und Zufriedenheit in unserem täglichen Leben erreichen.

Die Betrachtung der Ordnung als Geschenk erinnert uns daran, wie wichtig es ist, für Struktur, Balance und Harmonie in unserem Leben und unserem Umfeld zu sorgen. Indem wir Ordnung schaf-

fen und aufrechterhalten, kann ein Milieu entstehen, das es uns ermöglicht, uns zu entwickeln, unser Potenzial zu entfalten und ein erfülltes, harmonisches und sinnvolles Leben zu führen.

Die Wertschätzung der Ordnung als eine Gabe, die dem Sein zugrunde liegt, kann uns dazu inspirieren, achtsam, respektvoll und verantwortungsbewusst mit unserer Umgebung, unseren Mitmenschen und uns selbst umzugehen. Indem wir Ordnung schaffen und pflegen, können wir dazu beitragen, Klarheit, Effizienz, Harmonie und Balance zu bewirken für eine Welt, in der jede/r das Beste geben kann und friedliche Koexistenz möglich wird.

### **Sechster Wert: Wir haben unseren Lebensraum – unseren Planeten erhalten**

Ja, unser Planet Erde ist zweifellos ein sehr wertvolles Präsent, das wir erhalten haben und das wir in Dankbarkeit und Respekt betrachten sollen. Die Erde bietet uns eine einzigartige und wunderschöne Heimat, die uns alles bietet, was wir zum Überleben, Gedeihen und Glücklichein benötigen – und zwar für alle Lebewesen, wenn nicht Menschen aus überwiegend westlichen Ländern aus reinem Profitstreben, aus Raffgier, unter kapitalistischer Entfremdung diese Grundlagen zerstören (vgl. Jean Ziegler, 2022). Seien wir uns bewusst, wie wertvoll und gefährdet unser Lebensraum ist und dass wir unsere Verantwortung für den Schutz und die Erhaltung unseres Planeten als fairen Lebensraum für alle Lebewesen ernst nehmen müssen.

Unser Planet, mit seiner vielfältigen Flora und Fauna, seinen atemberaubenden Landschaften, seinen unkontrollierbaren Naturgewalten sowie seiner lebensspendenden Umwelt, ist die einzige Heimat, die wir haben. Die Erde versorgt uns mit sauberer Luft, frischem Wasser, fruchtbaren Böden und unendlicher, natürlicher Schönheit, die uns Freude, Inspiration und Faszination schenkt. Durch die Betrachtung der Erde als einen uns anvertrauten Wert, können wir ihre Schönheit und Einzigartigkeit erkennen und schätzen sowie uns bewusst machen, dass unser Planet Teil eines größeren Systems mit eigenen Gesetzen ist.

Es liegt in unserer Verantwortung, unseren Lebensraum so sorgsam wie möglich zu nutzen, damit alle Lebewesen und auch zukünftige Generationen noch die Chance haben, die Wunder der Natur zu erleben und zu genießen. Indem wir uns für Fairness, Umweltschutz, Nachhaltigkeit und den Schutz der natürlichen Ressourcen engagieren, leisten wir unseren Beitrag, die Gesundheit und Schönheit unseres Planeten zu erhalten und eine lebenswerte Welt für jetzige und für kommende Generationen zu schaffen.

Die Betrachtung unseres Planeten als Wert, der uns geschenkt wurde, erinnert uns daran, wie abhängig wir von der Natur sind und dass sie nicht von Menschenhand geschaffen ist. Wir sind Teil eines komplexen und zerbrechlichen Netzwerks von Lebensformen, in dem jedes Lebewesen eine wichtige Rolle spielt. Wir sind tief verbunden mit dem globalen Ökosystem, von dem alle

voneinander abhängig sind. Wenn wir uns bewusst machen, dass unsere Erde uns lediglich anvertraut ist, können wir ein Gefühl der Dankbarkeit, Verbundenheit und Verantwortung gegenüber unserer Umwelt entwickeln.

Es ist entscheidend, dass wir als Mitbewohnende dieses Planeten unsere Verantwortung ernst nehmen und uns gemeinsam für den Schutz und die Erhaltung der Erde einsetzen. Vertiefen wir unser Bewusstsein, dass wir die natürliche Welt achten und wertschätzen und dass wir verpflichtet sind, unseren Lebensraum zu bewahren. Treten wir gemeinsam für eine nachhaltige, gerechte und lebenswerte Zukunft für unseren Planeten und alle seine Lebewesen ein.

### **Siebter Wert: Wir haben die Liebe erhalten**

Den größten und schönsten Wert, den wir erhalten haben, ist wohl die Liebe. Sie ist eine universelle Kraft, die uns verbindet, heilt, stärkt und erfüllt. Sie durchdringt alle Aspekte unseres Lebens und prägt unsere zwischenmenschlichen Beziehungen, unsere Werthaltung, unsere Handlungen und unser Weltbild.

Die Liebe zeigt sich in vielen Formen – in der tiefen Verbundenheit zwischen Liebenden, in Fürsorge und Hingabe der Eltern für ihre Kinder, in Freundschaft und Unterstützung von Freunden, im Mitgefühl und der Empathie für andere Menschen und Lebewesen, in der Wertschätzung und dem Respekt für die Natur und unseren Planeten.

Die Liebe ist eine Quelle der Freude, des Trostes, der Hoffnung und des Friedens. Sie hat die Kraft, uns zu inspirieren, zu motivieren und zu transformieren. Durch die Liebe erfahren wir ein Gefühl der Geborgenheit, der Akzeptanz und der Zugehörigkeit. Die Liebe schenkt uns Kraft, unsere Ängste und Schmerzen zu überwinden, unsere Schwächen zu akzeptieren und an der Entfaltung unserer Persönlichkeit zu arbeiten.

Die Liebe lehrt uns auch, über uns selbst hinaus zu denken und unser Herz für die Bedürfnisse, Gefühle und Leiden anderer zu öffnen. Sie ermutigt uns, Mitgefühl, Empathie und Großzügigkeit zu zeigen, uns für das Wohl und Glück anderer einzusetzen und eine Kultur der Fürsorge, Solidarität und Verbundenheit aufzubauen und zu fördern.

In jedem der zuvor genannten Werte, die wir erhalten haben, sei es Leben, Mitmensch, Umwelt, Lebensaufgabe, Ordnung und Lebensraum manifestiert sich letztlich die Liebe – die Liebe zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen, zur Natur und zum Sein als Ganzes.

Indem wir uns der Liebe als dem größten Geschenk bewusst sind, können wir uns verpflichten, sie in allem, was wir tun, zum Ausdruck zu bringen. Indem wir aus Liebe handeln, tragen wir dazu bei, in unserer Welt Mitgefühl, Harmonie, Respekt und Fürsorge zu fördern, damit alle Lebewesen in Frieden zusammenleben können. Die Liebe ist das Herzstück all unserer Werte und die Quelle, aus der wir schöpfen können.



Abb. 1: Triadendiskussion

### Werte-Dialog und Kommunikationsräume

Dialog und Kommunikationsräume über Grundwerte zu schaffen, erscheint uns von der ÖGL als eine wichtige Aufgabe, die in vielen Kontexten von Bedeutung ist, sei es in Schulen, Unternehmen, Gemeinschaften oder Gesellschaften insgesamt. Die bisherigen Erfahrungen in unterschiedlichen Kleingruppen zeigen, dass anhand dieser sieben Grundwerte, es Menschen unabhängig vom Alter oder Bildungsstand leichtfällt, miteinander ins Gespräch zu kommen, miteinander zu diskutieren und gemeinsam zu überlegen, ob und wie sie diese Werte persönlich oder als Gemeinschaft in ihrem Leben, in ihrem Umfeld leben wollen und fördern können.

Als methodische Gesprächsanregung ist ein World-Café, in dem pro Wert ein Tisch zur Verfügung gestellt wird, ein guter Einstieg. Diese kreative Methode fördert den Dialog und den Meinungs austausch in den Gruppen. Es ermöglicht den Teilnehmenden, in einem informellen, aber strukturierten Rahmen ihre Ansichten, Ideen und Erfahrungen zu teilen und auch festzuhalten. Durch die erarbeiteten Poster können vertiefende Gespräche leicht fortgesetzt werden, aus denen erste Handlungsschritte entwickelt werden können.

Um den Kommunikationsprozess über die Werte im Fluss zu halten und Veränderungsabsichten zu unterstützen, finde ich das Selbstregulationsmodell von Theodor Dierk Petzold (vgl. Petzold, 2020) sehr wertvoll. Ausgehend von einer klaren Soll/Ist-Analy-

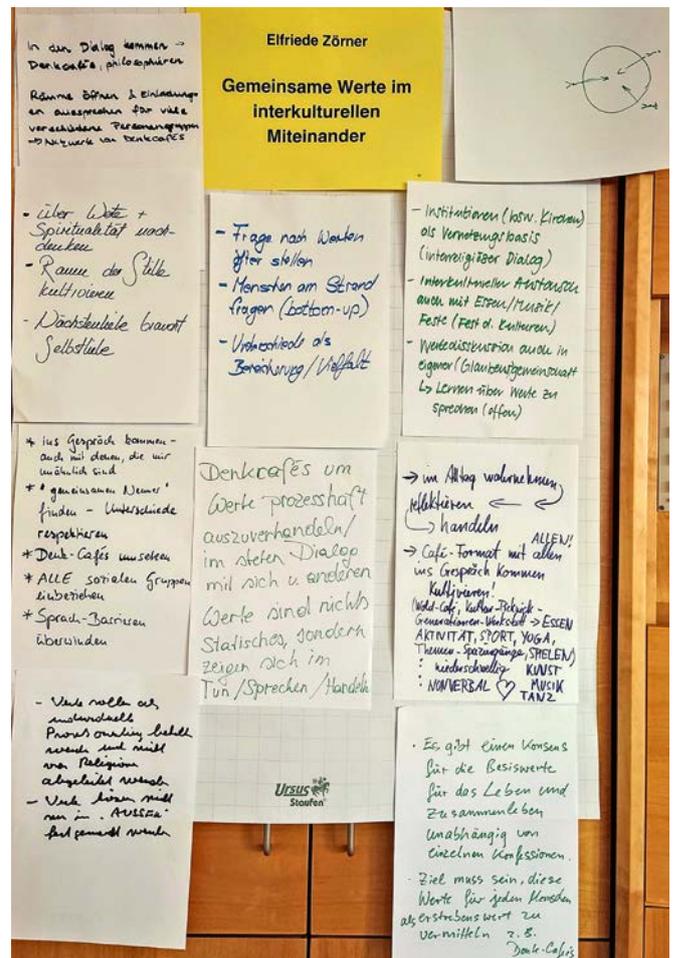


Abb. 2: Ergebnis der Triadendiskussion: Was wollen wir kultivieren?

se – wie soll dieser Wert in unserer Gemeinschaft gelebt werden und wie wird er tatsächlich gelebt – entwickelt sich durch das Bewusstwerden der Diskrepanz die Motivation zur Veränderung. Wenn in einem begleiteten Prozess auch die Ressourcen in der Gruppe erarbeitet werden, ergeben sich rasch kleinere oder größere Schritte für persönliche sowie gemeinsame Initiativen für neue Wege.

Indem die Schritte des Modells systematisch durchlaufen werden, können Gemeinschaften nicht nur die Diskrepanz zwischen Soll/Ist verstehen, sondern sich ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten bewusstwerden, um aktiv an der Umsetzung ihrer Werte zu arbeiten. Die Förderung eines kontinuierlichen Dialogs und einer aktiven Beteiligung aller Mitglieder ist dabei von zentraler Bedeutung, um eine nachhaltige Veränderung zu erreichen.

Meine persönliche Hoffnung ist, dass in den unterschiedlichsten Kontexten zunehmend mehr Menschen zu einem verbindenden Dialog über gemeinsame Werte im interkulturellen Miteinander finden und bereit sind, an einer Welt, in der diese Werte gelebt und weitergetragen werden, mitzuarbeiten.

## Literatur

- Antonovsky, Aaron (1997): Salutogenese: Zur Entmystifizierung der Gesundheit. DGVt.
- Neuhaus, Gottfried (2023): Grundlagen der Salutogenese, Akademie GeKom, pers. Gespräch mit Dozent Neuhaus am 03.05.2023 über seine Grundlagenstudie zur Gesundheitsbildung im Auftrag des Bundesministeriums Bildung und Forschung BMB+F. veröffentlicht 2005 in: Der Mensch im Mittelpunkt, in: A. Geiger, Th. Gindhart, G. Neuhaus, J. Rauch, S. Ritter, G. Schleinkofer (Hrsg.) (2005) in: Unternehmen Wellness, Berlin, Pabst Science Publishers,
- Petzold, Theodor Dierk (2020): Gesundheit ist ansteckend – Praxisbuch Salutogenese. München: Irisiana; 2. überarb. Auflg.
- Petzold, Theodor Dierk (2021): Drei entscheidenden Fragen. Salutogene Kommunikation zur gesunden Entwicklung. Verlag Gesunde Entwicklung.
- Petzold, Theodor Dierk (2024): <https://salutogenese-zentrum.de/neu-denken/lebensdimensionen/> Recherche: 08.08.2024
- Spitzer, Manfred (2017): Bewegung in der Natur – Was geschieht mit uns, wenn wir rausgehen, Vortrag beim 1. LSB-Kongress WKÖ, Wien, 29.09.2017
- Ziegler, Jean (2022): Das tägliche Massaker des Hungers – Wo ist Hoffnung, Festrede zur feierlichen Eröffnung des internationalen Brucknerfestes, Linz, 11.09.2022
- Zörner, Elfriede (2020): Glaube & Religion im interkulturellen Miteinander, „Der Mensch“, 60/61, Verlag Gesunde Entwicklung

## Elfriede Zörner

Diplom-Lebensberaterin, Psychosoziale Beraterin, Salutatorin®, ImpulsPro-Expertin f. Supervision u. Burnout Prävention  
Beratungspraxis in Linz und Bregenz  
Präsidentin d. ÖGL – Österreichischen Gesellschaft f. Lebensberatung

Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen von Fachartikeln (z. B. Bücher „Erste Hilfe für mein Ich“ (Hrsg.), „Lebensberatung in Österreich“, „Herz mit Ohren – Salutogenese und Sinn“, „Vertrauensbuch zur Salutogenese“ „Der Mensch“, Nr.51,54,56, 60/61 sowie für Journale und Zeitungen). Forschungsarbeit über Urvertrauen.  
Selbstständige Beratungspraxis seit 1993 in Linz sowie seit 2012 in Bregenz mit besonderer Ausrichtung auf Supervision und Stressmanagement unter dem Aspekt der Salutogenese.  
[www.life-support.at](http://www.life-support.at)



Quelle: Atelier Mozart